

lilac butterfly

Truth, Trust and a Happy Ending

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Drei Themen, drei Kapitel ueber das Leben, die Liebe und die Probleme von Ron und Hermine.

Vorwort

Einfach mal eine kleine FF. Ich entschuldige mich fuer die teilweise schreckliche Schreibweise, aber ich bin im Moment in den USA und da gibt es bestimmte Buchstaben und Zeichen auf der Tastatur leider nicht.

Inhaltsverzeichnis

1. Was bei der Jugend wie Grausamkeit aussieht, ist meistens Ehrlichkeit
2. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast
3. Mut steht am Anfang des Handelns, Glueck am Ende

Was bei der Jugend wie Grausamkeit aussieht, ist meistens Ehrlichkeit

Zitat: Jean Cocteau

Fuer alle die das Vorwort nicht gelesen haben moechte ich mich noch einmal fuer die Scheibweise einiger Woerter entschuldigen. Sobald ich wieder in Deutschland bin, werde ich das aendern.

Ich denke wir sollten das nicht tun. Ich meine, wir haben noch so viel Zeit. Warum sollen wir Dinge ueberstuerzen, die wir auch in ein paar Jahren noch ueberdenken koennen?

Aber ich denke, es ist besser wenn wir das Ganze jetzt hinter uns bringen und nicht erst in ein paar Jahren. Wenn wir es solange hinauszoegern, dann denke ich, koennten wir Probleme bekommen.

Du redest von der ganzen Sache als waere es etwas, was du tun musst und eigentlich garnicht willst.

Unsinn. Es gibt nichts was ich mehr moechte. Aber das ist eine wichtige Entscheidung.

Gerade deshalb denke ich, dass wir warten sollten.

Aber Probleme loesen sich nicht, indem man einfach eine Weile nicht daran denkt. Wenn ich es nicht besser wuesste, wuerde ich sagen dass du es eigentlich garnicht willst.

Ron, jetzt werd aber mal nicht albern. Ich versuche nur eine richtige Entscheidung zu treffen. Aber ich denke auch, dass du nur deshalb so ploetzlich heiraten willst, weil Harry und Ginny es getan haben.

Stille trat ein und unterbrach die Diskussion, die Ron und Hermine seit knapp einer Stunde fuehrten.

Wie im Gerichtssaal sassen sie sich gegeneber und versuchten sich zu einigen.

Ron hatte Hermine recht ploetzlich einen Heiratantrag gemacht.

Hermine's Versuche ihm klarzumachen, dass sie ihn zwar heiraten wollte, dies aber fuer den falschen Zeitpunkt hielt, hatte er offenbar sehr persoendlich genommen.

Sein Gesichtsausdruck war eine Mischung aus Aerger, grosser Enttaeuschung und dieser Spur Verstaendniss, das er Hermine gegeneber immer aufbrachte.

Hermine fuehlte sich bei seinem Anblick sehr schlecht. Sie hasste es, ihm zu widersprechen und gegen seinen Willen zu handeln. Doch hier ging es um mehr als einen verschobenen Heiratsantrag. Hier ging es um ihre Beziehung und da liess Hermine nicht mit sich scherzen.

Sie konnte sich nichts schoeneres vorstellen, als Ron zu heiraten und mit ihm eine Familie zu gruenden, doch im Moment fuehlte sie sich noch nicht bereit dafuer.

Sie glaubte einfach, dass es besser fuer sie beide waere, wenn sie noch eine Weile damit warteten.

Ron, jetzt versuch doch bitte mich zu verstehen. Ich sage doch nicht nein, ich will dir nur versuchen klarzumachen, dass ich nicht denke, dass wir diesen Schritt jetzt machen sollten. Ich liebe dich, und das weisst du, aber so etwas muss man sich gut ueberlegen und da kann keine Liebe der Welt etwas dran aendern., sagte sie und sah Ron hoffnungsvoll an, doch der hatte den Kopf leicht gesenkt und starrte auf seinen Teller.

Ron, warum denkst du denn immer, wir muessen alles so machen wie Harry und Ginny? Als sie deinen Eltern gesagt haben, dass sie ein Paar sind, hast du es auch getan, als sie zusammengezogen sind, hast du die Wohnung hier besorgt. Und..., Hermine raeusperte sich.

Du weisst schon, als sie... ach egal. Du weisst was ich meine. Warum? Ich verstehe dich einfach nicht.

Ron antwortete nicht und starrte weiter auf die Tischplatte.

Hermine griff ueber den Tisch nach Rons Hand. Es erleichterte sie ungemein, dass er sie nicht zurueckzog, doch die Tatsache, dass er keinerlei Reaktion auf ihre Beruehrung zeigte, liess sie wiederum zweifeln.

Ron., sagte sie sanft und drueckte seine Hand.

Langsam hob er den Kopf und sah ihr tief in die Augen. Normalerweise liebte Hermine seine Augen, doch in diesem Moment kamen sie ihr vor wie Messer, die ihr Herz durchbohrten.

Du weisst nicht wie das ist., sagte Ron knapp und jetzt zog er seine Hand weg.

Hermine sah ihn etwas veraengstigt an.

Was?, fragte sie und sie konnte die Kaelte spueren, die sich jetzt im Raum ausbreitete.

Du wusstest immer, dass ich im Schatten aller anderen stand. Erst in dem meiner aelteren Brueder, dann in dem meiner kleinen Schwester. Und dann, als ich es gerade geschafft hatte, dass mich jemand beachtet, da kommt sie mit ihrer Bilderbuchbeziehung daher. Jahrelang schwaermt sie fuer den beruehmten Harry Potter, dann werden sie ein Paar. Nobel wie Harry ist trennt er sich, um sie zu beschuetzen und nach dem grossen, erfolgreichen Kampf, finden sie wieder zueinander. Hoert sich doch unglaublich romantisch an, nicht wahr? Und was ist mit mir? Jahrelang mache ich mir selber etwas vor und bin zu dumm zu erkennen, dass das Maedchen, das ich liebe dasselbe fuer mich empfindet, dann fehlt mir der Mut es ihr zu sagen, ich verletze sie andauernd und schliesslich ist es nur dir zu verdanken, dass wir ueberhaupt zusammen gekommen sind. Hoert sich schon weniger schoen an, oder?, endete Ron und er wich Hermines schockiertem Blick aus.

Seine Worte hallten in ihrem Kopf wieder, doch vermochte sie nicht darum, sie zu verstehen.

So denkst du also von uns? Du willst mich nur heiraten, damit es heisst du haettest selbst etwas gewagt? Das..., Hermine stoppte und Traenen liefen ihre Wangen herab.

Als Ron hoerte, dass Hermine weinte, sah er zu ihr.

Einen Momant lang war in dem Raum nichts ausser Hermines Schluchzen zu hoeren, dann schob Ron seinen Stuhl vom Tisch weg und stand auf.

Hermine blickte nicht auf. Sie war der Ueberzeugung, dass er den Raum verlassen wuerde. Er hasste es, sie weinen zu sehen. Ganz besonders, wenn der Grund dafuer von ihm ausgegangen war.

Doch Hermine zuckte ueberrascht zusammen, als er vor ihr auf die Knie sank und nach ihren Haenden griff.

Tut mir Leid. Ich wollte damit nicht unsere Beziehung in Frage stellen. Ich... ich wollte nur versuchen zu erklaren warum...

Rons Stimme klang ungewoehnlich duenn und Hermine spuerte, dass seine Finger zitterten, waehrend sie sanft ueber ihre Haut strichen.

Sie wandte ihren Blick nun doch Ron zu und er erwiderte ihn.

Ich versteh dich ja. Aber du musst doch wissen, dass es niemanden gibt der wichtiger fuer mich ist als du. Und das war noch nie anders. Du musst mir nichts beweisen., sagte sie mit traenererstickter Stimme.

Ich weiss, aber du kennst mich doch., sagte Ron und ein zartes Laecheln entwich Hermine.

Vielleicht sollten wir diese ganze Hochzeitsdiskussion erstmal verschieben., fuegte er hinzu und Hermine griff fest nach seiner Hand.

Fuer ein paar Minuten sassen die Beiden reglos da und sahen sich einfach nur an.

Dieses Gespraech hatte Beiden einfach zu sehr zugesetzt. Aber es war auch das ehrlichste gewesen, das sie seit vielen Jahren gefuehrt hatten.

Und das konnte nicht schlecht sein.

Hermine atmete tief ein und rutschte von ihrem Stuhl.

Ron schien etwas ueberrascht, als sie vor ihm auf die Knie sank und ihren Kopf an seine Brust lehnte.

Er zoegerte kurz, bevor er seine Arme um sie schlang...

Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast

Zitat: Antoine de Saint-Exupery

Eine leichte Brise kitzelte Hermine's Haut und sie öffnete die Augen. Durch einen Spalt in den Vorhängen schien das Sonnenlicht in das Zimmer und tauchte die Möbel in ein angenehmes, trübes und goldenes Licht und das gekippte Fenster liess das traumhafte Wetter draussen erahnen.

Hermine rieb sich die Augen.

Erst jetzt bemerkte sie, dass sie noch ihre Kleider von gestern Abend trug. Nur die Schuhe lagen neben dem Bett.

Die Erinnerung an das gestrige Gespräch mit Ron sickerte langsam in ihr Gedächtnis und Hermine seufzte.

Sie drehte vorsichtig ihren Kopf und sah, dass Ron neben ihr noch schlief.

Ihre Beine taten ihr ein wenig weh und sie wäre gerne aufgestanden um sie zu bewegen, doch sie wollte Ron nicht aufwecken und so blieb sie still liegen und betrachtete ihren schlafenden Freund.

Seine Brust hob und senkte sich gleichmässig und Hermine konnte seinen Atem hören.

Sie liebte es ihm beim Schlafen zu beobachten. Sie hatte dann jedes Mal das Gefühl, dass er in diesem Moment nicht natürlicher und ehrlicher zu ihr sein konnte und das erfüllte sie mit einer Art Zufriedenheit, die sie noch nie bei etwas anderem gespürt hatte.

Das Ron sie so beeinflussen konnte, ohne nur das geringste dafür zu tun, das war es, was Hermine so sicher sein liess, dass er der Richtige für sie war, auch wenn sie daran nie gezweifelt hatte.

Er war der einzig Richtige für sie und deshalb musste sie an ihm festhalten.

Hermine legte ihre Hand auf Rons Brust und sie fühlte seinen Herzschlag in einem ebenso ruhigen Takt schlagen, wie sein Atem den letzten Rest Sauerstoff wieder freigab.

Sanft strich sie mit ihren Fingern über seine Brust. Und auch wenn er es durch den Stoff seines Hemdes wohl nicht spüren konnte, war Hermine sich sicher, dass er es in irgendeiner ihrer unerschliesslichen Weise wahrnahm.

Sie wurde in gewisser Weise mutiger, als sie ihre Hand sanft auf Rons Wange legte und darüber strich.

Es gab nichts was Hermine lieber getan hätte, als für alle Ewigkeit hier zu liegen und zu versuchen zu erahnen, was Ron in seinen Träumen bewegte, ihn beängstigte, ihn zum Lachen und zum Weinen brachte. Und vielleicht sich in der Hoffnung verlieren, dass sie der einzige Grund für all diese Gefühle war.

Hermine näherte ihr Gesicht immer mehr dem von Ron und schliesslich konnte sie seinen Atem auf ihrer Haut spüren.

Sanft legte sie ihre Lippen auf die seinen.

Sie hatte ihre Augen geöffnet gelassen und so sah sie, dass Ron seine Augen langsam aufschlug.

Vorsichtig und mit einer Spur Wehmut löste sie sich von ihm und sah ihm in die noch verschlafenen Augen.

Morgen, sagte er und Hermine musste bei seinem Anblick schmunzeln.

Ist was mit mir?, fragte er und sah Hermine verdutzt an, doch sie schüttelte nur mit dem Kopf.

Ron blickte etwas verwirrt drein, als Hermine sich aufrecht neben ihm setzte und die Knie zu ihrem Kinn zog.

Alles in Ordnung?, fragte er und setzte sich ebenfalls auf.

Hermine murmelte etwas, wandte sich aber nicht zu ihm um.

Ron war ein wenig besorgt und krabbelte über das Bett. Er legte von hinten seine Arme um Hermine und stützte seinen Kopf auf ihrer Schulter ab.

Hermine lehnte sich gegen seine Brust und lächelte glücklich.

Sie legte ihre Hand auf Rons und strich mit dem Daumen darüber.

Warum willst du mich heiraten?, fragte sie ernst, aber mit sanfter Stimme. *Und sag nicht weil du mich

liebst*

Ron antwortete nicht sofort. Mit so einer Frage hatte er nicht gerechnet.

Ich... weil ich will dass du weisst, dass ich immer fuer dich da sein werde. Und dass ich dich niemals allein lassen werde.

Stille trat ein.

Ron hatte leise gesprochen und jedes seiner Worte in ihren Ohr, hatten Hermine eine Gaensehaut beschert. Sie drehte ihren Kopf gerade so, dass sie ihm ins Gesicht sehen und ihm ein Laecheln schenken konnte.

Na dann will ich dich heiraten., sagte sie im Fluesterton und bevor Ron auch nur in irgendeiner Weise reagieren konnte, kuesste sie ihn zaertlich.

Sie legte ihre Hand in Rons Nacken und zog ihn naeher zu sich.

Als sie sich voneinander loesten sah Ron Hermine ueberrumpelt in die Augen.

Du sagst ja?

Hermine laechelte und nickte.

In Rons Augen breitete sich ein Strahlen aus, das dem der Sonnenstrahlen in keinster Weise nach stand.

Ich liebe dich., fluesterte Hermine in sein Ohr und strich mit ihrer Hand ueber seine Brust.

Ron schloss kurz die Augen, bevor er sie mit sanfter Gewalt an den Schultern zurueck in die Kissen drueckte.

Und ich liebe dich., murmelte er gegen ihren Hals und verteilte kleine Kuesse auf ihrer Haut.

Nun war es an Hermine ihre Augen zu schliessen und die Realitaet fuer einen Moment zu vergessen.

Niemand kannte sie so gut wie Ron. Niemand konnte sie so gluecklich machen wie Ron und niemand wuerde jemals in der Lage sein, sie vom Gegenteil zu ueberzeugen...

Mut steht am Anfang des Handelns, Glueck am Ende

Zitat: Demokrit

So, hier kommt das letzte Kapitel.

*Vorher will ich aber noch sagen, dass die Idee mit den Zitaten nicht von mir stammt, sonder von Felicitis.
Ich habe sie nur ein wenig umgeaendert.*

Drei Monate waren inzwischen vergangen und seither hatten Ron und Hermine kein Wort mehr ueber ihre geplante Hochzeit gesprochen. Ron schien es vollkommen gereicht zu haben, dass Hermine seinen Antrag angenommen hatte und Hermine fand einfach keinen geeigneten Zeitpunkt um ihn darauf anzusprechen.

Sie machte sich langsam ein wenig Sorgen. Harry und Ginny hatten gestern geheiratet. Eine wunderschoeene Trauung mit vielen Gaesten, aber dennoch klein und schlicht.

Hermine hatte den Tag sehr genossen, aber es war ihr doch ein wenig zu viel Trouble. Wie jeder von Rons vielen Verwandten dem Brautpaar ihre Glueckwuensche ueberbracht hatte, das war beinahe schon unheimlich gewesen.

Hermine hatte erwartet dass Ron spaetestens am Tag der Hochzeit seiner kleinen Schwester das Thema wieder aufgreifen wuerde, doch das hatte er nicht getan.

Hermine vermutete, dass er sich noch immer nicht ganz sicher war, ob sie ihn wirklich heiraten wollte. Dieser Gedanke war ihr sehr frueh gekommen und sie hatte alles versucht um ihm zu zeigen, wie sehr sie ihn liebte und wie sehr sie mit ihm zusammen seien wollte.

Doch all ihre Bemuehungen hatten bisher noch nichts gebracht und so sass sie jetzt mit angezogenen Beinen auf dem Bett und sah aus dem geoeffneten Fenster auf die herrliche Landschaft, die jetzt in das truebe Licht der langsam aufkommenden Daemmerung getaucht war.

Eine lauwarme Brise erfuellte den kleinen Raum und der Geruch von Blumen und Gras stieg in Hermines Nase.

Ron war den ganzen tag ueber nicht zuhause gewesen. Am Morgen hatte er gesagt er muesse nach der Arbeit noch etwas erledigen und er wuerde wohl erst abends wieder kommen.

Hermine wartete jetzt schon seit zwei Stunden auf ihn und langsam begann sie sich Sorgen zu machen.

Ron blieb nie lange weg ohne zu sagen wohin er ging.

Zu ihrer Sorge kam aber auch noch Ungeduld hinzu, denn Hermine hatte sich fest vorgenommen Ron heute auf das Thema anzusprechen.

Das konnte ja nicht ewig so weiter gehen.

Mit einem Seufzen stemmte sie sich vom Bett hoch und setzte ihre nackten Fuesse auf den angenehm weichen Teppich vor dem Bett. Sie blieb kurz darauf stehen und genoss das Gefuehl der Leichtigkeit, das sich in ihrem Koerper ausbreitete, bevor sie langsam ins Badezimmer trottete und einen Blick in den Spiegel warf.

Etwas unzufrieden mit sich selbst strich sie sich planlos durch die Haare und drehte den Wasserhahn auf.

Sie hielt ihre Haende unter das kuehle Wasser und schloss die Augen. Sie sah sich nicht gern im Spiegel an. Nicht weil sie sich nicht mochte oder irgendein Problem mit sich hatte, sie fuehlte sich nur immer unangenehm blossgestellt, wenn sie sich selbst sah.

Das war schon immer so gewesen, aber in letzter Zeit war es viel schlimmer geworden.

Unten fiel eine Tuer ins Schloss und Hermine zuckte zusammen.

Sie blieb stehen und liess ihren Kopf gesenkt.

Auf der Treppe erklangen Schritte, die immer lauter wurden, bis schliesslich die Tuer zum Schlafzimmer geoeffnet wurde.

Hermine?, ertoente Rons Stimme, doch Hermine ruehrte sich noch immer nicht.

Eine Sekunden vergingen, bis Hermine spuerte, dass er dirket hinter ihr stand.

Ist alles in Ordnung?, sagte er und klang besorgter als sie ihn jemals gehoert hatte.

Sie atmete tief ein und wandte sich dann Ron zu.

Wo warst du?, fragte sie sehr direkt. Es hatte keinen Sinn ihm jetzt ihre Sorgen zu verschweigen.

Ron seufzte. Er trat einen Schritt naeher und griff nach Hermines Hand.

Zieh dich um., sagte er und reagierte in keiner Weise auf Hermines Blick, der von besorgt auf voellig verstaendnisslos umschwenkte.

Was?

Zieh dir irgendetwas luftiges an.

Hermine sah ihn geschockt an, doch Ron reagierte noch immer nicht. Er liess ihre Hand los und verliess das Zimmer, wo eine versteinerte Hermine zurueckblieb.

Komm!, rief Ron aus dem Schlafzimmer.

Hermine wusste nicht sorecht warum sie es tat, doch sie ging langsam ins Schlafzimmer zurueck. Ron sass auf dem Bett und als er sie sah, deutete er auf den Kleiderschrank.

Sich ihrer Sache noch immer nicht ganz sicher, oeffnete Hermine den Schrank und griff etwas planlos hinein.

Sie zog ihre Hose und ihre Bluse aus und warf Ron, der sie beobachtete, einen vernichtenden Blick ueber die Schulter zu.

Hermine drehte sich mit gespielt schuldbewusstem Gesicht von ihr weg.

Sie schuettelte mit dem Kopf und schluepfte in das weiss-braune Sommerkleid, das sie sich im letzten Sommer gekauft und dann nie getragen hatte.

Ron erhob sich vom Bett und ging zur Tuer.

Wir muessen los., sagte er und laechelte sie an.

Hermine sah ihn unglaeubig, zog sich dann aber doch ihre Schuhe an und folgte ihm nach unten.

Was ist denn los?, fragte sie, als sie in den Garten traten, doch Ron antwortete nicht. Stattdesseh griff er nach ihrer Hand und zog sie mit sich.

Ron!

Jetzt lass dich doch mal ueberraschen.

Du weisst, dass ich Ueberraschungen hasse.

Bisher hast du meine Ueberraschungen immer geliebt.

Ja, wenn ich sie dann gesehen habe.

Komm., sagte Ron und zog sie naeher zu sich.

Hermine verdrehte die Augen. Sie hasste Seit-an-Seit-Apparieren.

Sie schloss die Augen und griff fest nach Rons Hand.

Sie spuerte, wie er sich drehte und dann kam die Dunkelheit und das Nichts ueber sie. Die Luft wurde ihr abgeschnitten und auf ihren Augen lastete ein merkwuerdiger Druck.

Dann, von einer Sekunde auf die andere, konnte sie wieder frei atmen.

Sie oeffnete langsam wieder die Augen und als sie sah, wo sie war, kam es ihr vor, als bekaeme sie erneut keine Luft mehr.

Vor ihr lag ein Tal, das sie noch nie gesehen hatte. Es war in das rot-goldene Licht des sich anbahnenden Sonnenuntergangs getaucht und der mit saftigem Gras bedeckte Huegel, auf dem sie stand, bot einen atemberaubenden Blick auf die Landschaft.

Und?, erklang Rons Stimme direkt neben ihrem Ohr und Hermine schloss laechelnd die Augen.

Wunderschoen., war alles was sie herausbrachte. Sie lenhte sich gegen Ron, der jetzt die Arme um sie schlang.

Warum das hier?, fragte sie nach einigen Augenblicken und sie oeffnete die Augen.

Ron loeste sich von ihr und drehte sie sanft an den Schultern zu ihm.

Ich habe etwas fuer dich., sagte er und griff in seine Tasche.

Hermine beobachtete ihn etwas verduzt. Als Ron ein kleines schwarzes Kaestchen aus seiner Tasche holte weiteten sich ihre Augen und sie sah ihn sprachlos an.

Jetzt noch mal richtig, so wie du es verdient hast. Willst du meine Frau werden?, sagte Ron und oeffnete das Kaestchen.

Der kleine Diamant an dem feinen Ring schimmerte roetlich im Licht der Sonne und eine einzelne Traene lief Hermine Wange hinunter.

Ja., fluesterte sie und laechelte.

Ron nahm den Ring heraus und griff nach Hermines Hand.

Als er ihn ihr ansteckte fühlte Hermine sich seltsam leicht und abgeschnitten von allen anderen Dingen. Ron lächelte zu ihr herunter und kusste sie sanft.

Danke, dass du damals unseren Stolz ueberwunden hast., sagte er und Hermine begann zu lachen, während sie sich an seine Schulter lehnte...

THE END

Ich hoffe auf ein paar Kommiss. Vielleicht schreibe ich in den drei Wochen die ich noch in den USA bin noch so eine kurze FF.

An meinen anderen kann ich nicht weiterschreiben, da brauche ich mein Notizbuch zu und das hab ich vergessen.